

„In diesem Jahr ehren wir mit dem Journalistenpreis einen der Besten seines Faches. Dabei steht für uns nicht nur die Arbeit selbst, sondern auch die Funktion der Arbeit als Übersetzung der großen Politik in eine einfache und klare Sprache für den heimischen Leser im Mittelpunkt. Gleichzeitig ist die Arbeit geeignet, die Kunde von den Verhältnissen in unserem Lande in die weite Welt hinauszutragen, gewissermaßen als Botschafter für unseren Freistaat Thüringen.

Der Preisträger ist ein treffendes Beispiel dafür, dass gute journalistische Arbeit keineswegs zwangsläufig mit dem geschriebenen oder gesprochenen Wort verbunden sein muss. Es geht im wahrsten Sinne gelegentlich „ohne Worte“.

Für seine Arbeit braucht er nicht nur Radio und Fernsehen, die Tageszeitung und das Telefon, er benötigt vor allem den Computer, den Stift und manchmal auch Tusche. Mit spitzer Feder bringt er aktuelle Themen visuell auf den Punkt und hält dem modernen Menschen den Spiegel vor. Wo ein Text-Journalist sich um eine ausgewogene Berichterstattung und differenzierte Aussagen bemühen sollte, darf er provozieren, muss er sogar zuspitzen.“